

BAEDEKER

M

MAROKKO



WILLKOMMEN BEI BAEDEKER!

Diesen Magischen Moment in Marokko möchte ich Ihnen ganz besonders ans Herz legen: Sie liegen auf dem Rücken. Über ihnen der Himmel über der Wüste. Es ist unfassbar still. Und dann: ein leidenschaftliches Röhren, nochmal, und wieder Ruhe. Das Kamel hat Ihnen ein Ständchen gesungen. Mitten in der Nacht. Mitten in der Wüste. ... Schließlich sind die selbst erlebten Geschichten die schönsten, um sie zu Hause zu erzählen.

Wir wünschen Ihnen lebendige Eindrücke und Zeit für das Wesentliche! Entdecken Sie mit Baedeker das Außergewöhnliche, lassen Sie sich inspirieren und gestalten Sie Ihr persönliches Programm nach Ihren Vorlieben.

Herzlichst



Rainer Eisenschmid, Chefredakteur Baedeker

KARL BAEDEKER ERFINDET DEN REISEFÜHRER

Vor bald 200 Jahren begann in Koblenz eine einmalige Erfolgsgeschichte: Karl Baedeker erfand den Reiseführer. Sein Name ist seither zum Synonym für Reiseführer geworden.

Reisen hieß damals Aufbruch in die Fremde, mit vielen Fragen: Wie komme ich dorthin? Wo kann ich schlafen? Was soll ich mir anschauen? Karl Baedeker hatte die Antworten: ein **»Handbuch für Reisende, die sich leicht und schnell zurechtfinden wollen«**.

Reisen heute bedeutet aber noch mehr: Begegnen, Erfahren,erspüren, und das Erlebte mit Freunden teilen. Die schönsten Momente für Ihre Reise finden Sie im Baedeker.

Baedeker.
Das Original seit 1827.



Océan

Atlantique

Medina
Moderne Kunst
an Hauswänden
S. 58

Souk
Lebensader der
Stadt S. 124
Medersa Bou Inania
Überwältigende Pracht
in der Koranschule S. 124
Gerberviertel
Hartes Geschäft mit
einfachsten Metho-
den S. 130

**Kasbah
des Oudaïas**
Eine Burg hoch
über dem Atlantik
S. 245
Hassan-Turm
Rabats Wahr-
zeichen
S. 248

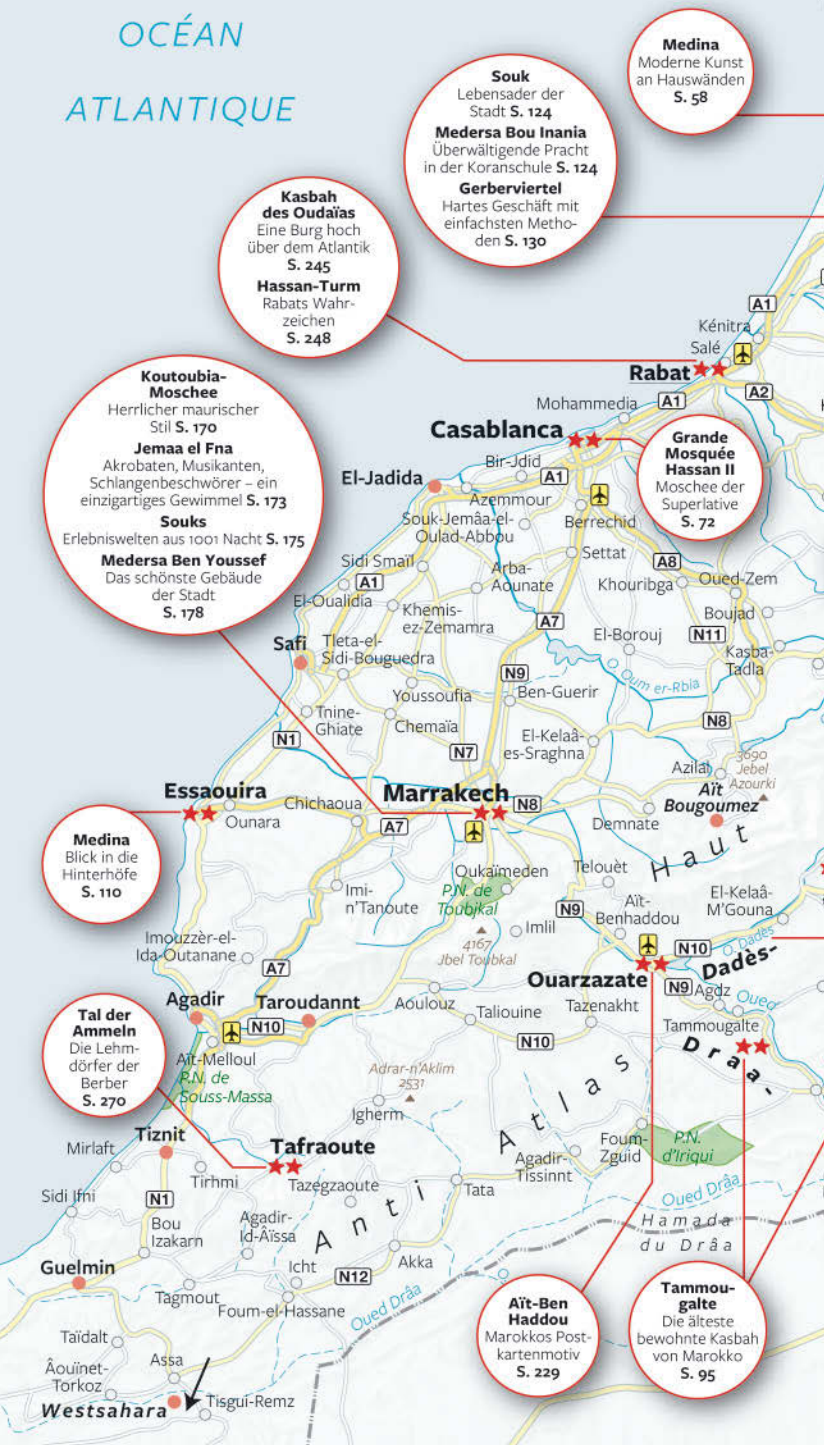
**Koutoubia-
Moschee**
Herrlicher maurischer
Stil S. 170
Jemaa el Fna
Akrobaten, Musikanten,
Schlangenbeschwörer – ein
einzigartiges Gewimmel S. 173
Souks
Erlebniswelten aus 1001 Nacht S. 175
Medersa Ben Youssef
Das schönste Gebäude
der Stadt
S. 178

Medina
Blick in die
Hinterhöfe
S. 110

**Tal der
Ammeln**
Die Lehm-
dörfer der
Berber
S. 270

**Aït-Ben
Haddou**
Marokkos Post-
kartenmotiv
S. 229

**Tammou-
galte**
Die älteste
bewohnte Kasbah
von Marokko
S. 95





BAEDEKER

M MAROKKO

»

Es macht die Wüste schön, dass sie irgendwo einen Brunnen birgt.

«

Antoine de Saint-Exupéry

DAS IST ... MAROKKO

- 8 Ein Fest für die Sinne
 - 12 Traumfabrik Marokko
 - 16 Versteckte Paläste
 - 20 Pfefferminze überall
 - 24 Geister und Dämonen
-

TOUREN

- 30 Unterwegs in Marokko
 - 32 Wen die Wüste lockt ...
 - 34 Reise durch die Präсахara
 - 36 Über Hochpässe ins Drâatal
 - 37 Hochgebirge, Zitrustal und Küste
 - 39 Durch den Norden
-

LEGENDE

Baedeker Wissen

- Textspecial, Infografik & 3D
-

Baedeker-Sterneziele

- ★★ Top-Reiseziele
 - ★ Herausragende Reiseziele
-





ZIELE VON A BIS Z

- 44 Agadir
- 51 ★ Aït Bougmezz
- 54 Al Hoceima
- 56 ★★ Asilah
- 60 ★★ Casablanca · Dar el Beïda
- 70 ● Moschee Hassan II.
- 73 ★★ Chefchaouen
- 80 ★★ Dadèstal · Straße der Kasbahs
- 82 ● Trutzburgen aus Lehm
- 92 ★★ Drâatal
- 70 ● Das Schiff der Wüste.
- 101 ★ El Jadida
- 106 ★★ Essaouira
- 113 ★★ Fès
- 114 ● Das flüssige Gold Marokkos
- 138 ● Alltag hinter Mauern
- 150 ★ Figuig
- 152 ★ Guelmim · Guelmin-Goulimine
- 155 ★ Larache · Lixus
- 156 ● Karawanen in der Sahara
- 162 ★★ Marrakech
- 200 ★★ Meknès
- 223 Nador
- 225 ★★ Ouarzazate
- 232 Oujda
- 238 ★★ Rabat
- 252 ● Prunk für die Ewigkeit
- 263 Safi
- 268 ★★ Tafraoute
- 273 ★ Tanger
- 285 Taroudannt
- 289 ★ Tétouan
- 297 Tiznit
- 300 Westsahara
- 307 ★★ Ziztal · Tafilalet
- 314 ● Inseln des Lebens

HINTERGRUND

- 322** Das Land und seine Menschen
- 336** ● Die »Freien Menschen«
- 344** ● Islam in Marokko
- 348** ● Marokko auf einen Blick
- 351** Geschichte
- 364** Kunst und Kultur
- 376** ● Inspiration aus Form und Farbe
- 380** Interessante Menschen

ERLEBEN & GENIESSEN

- 390** Bewegen und Entspannen
- 399** Essen und Trinken
- 404** ● Typische Gerichte
- 406** Feiern
- 410** ● Eine Stadt steht kopf
- 412** Shoppen
- 419** Übernachten

PRAKTISCHE INFORMATIONEN

- 424** Kurz & bündig
- 424** Anreise · Reiseplanung
- 427** Auskunft
- 428** Etikette
- 430** Geld
- 431** Gesundheit
- 432** Lese- und Filmtipps
- 433** Reisezeit
- 433** Sicherheit
- 435** Sprache
- 445** Telekommunikation · Post
- 446** Verkehr
- 450** Zeit

ANHANG

- 451** Glossar
- 454** Register
- 460** Bildnachweis
- 462** Verzeichnis der Karten und Grafiken
- 463** Impressum

PREISKATEGORIEN

Restaurants

- Preiskategorien
für ein Hauptgericht
- €€€€ über 20 €
 - €€€ 13 – 20 €
 - €€ 8 – 12 €
 - € bis 8 €

Hotels

- Preiskategorien
für ein Doppelzimmer
- €€€€ über 150 €
 - €€€ 100 – 150 €
 - €€ 50 – 100 €
 - € bis 50 €



MAGISCHE MOMENTE

- 35** Der Blick von oben
- 78** Dschungelpool
- 173** Farbenfrohes Spektakel
- 99** Im Haus des Glaouis
- 201** Ali Baba und die 40 Räuber
- 230** Zauberwelt
- 280** Die Söhne Detroits
- 318** Der Gesang des Kamels
- 374** Der direkte Draht zum Himmel
- 394** Rasant die Düne hinab
- 403** Fangfrisch

Es muss nicht immer Wüste sein:
am Dschungelpool in der Schlucht des Akchour.



ÜBERRASCHENDEN

- 91** **6 x Einfach unbezahlbar:**
Erlebnisse, die für Geld nicht zu bekommen sind
- 119** **6 x Erstaunliches**
Hätten Sie das gewusst?
- 299** **6 x Durchatmen:**
Entspannen, wohlfühlen, runterkommen
- 400** **6 x Unterschätzt:**
Genau hinsehen, nicht daran vorbeigehen, einfach probieren!
- 413** **6 x Typisch:**
Dafür fährt man nach Marokko.



D DAS IST ...

Marokko

Die großen Themen
rund um das Land der
Medinas, Souks und Kasbahs.
Lassen Sie sich inspirieren!

Ganz entspannt in der »blauen Stadt« Chefchaouen ►



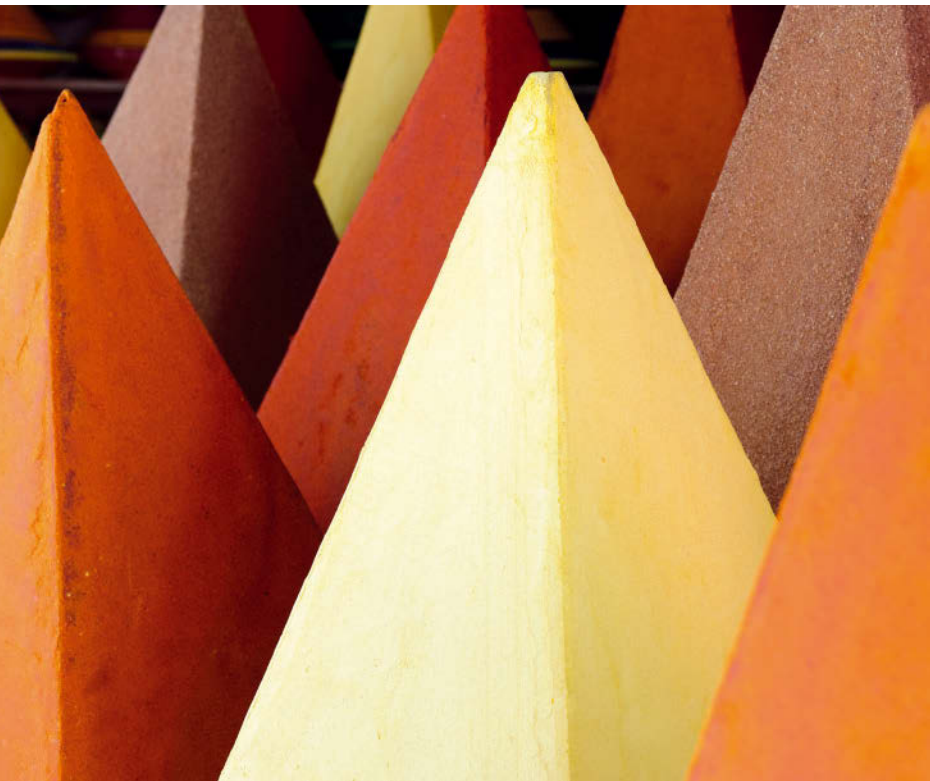
DAS IST
MARROKKO



EIN FEST FÜR DIE SINNE

Nicht nur die Augen quellen über, wenn sie über die Auslagen von 1001 kleinen Geschäften schweifen, auch für Ohren, Nase und Gaumen ist der Besuch eines marokkanischen Souks ein unvergleichliches Erlebnis.

◀ Geschäftlich unterwegs im Teppich-Souk von Marrakech



Kunstvolle Gewürzpyramiden im
Souk von Essaouira

SIE dürfen es ruhig glauben: Wenn Sie zum ersten Mal einen marokkanischen Souk besuchen, werden Sie sich kaum wieder davon loslösen können. So bunt, exotisch und neugierig macht er! Kaum sind die ersten Schritte in die Marktstraßen gesetzt, ist man gefangen im **Rausch der Farben, Geräusche und Gerüche**. Wer hier hereinkommt, spürt: Das ist eine ganz eigene Welt. Ordnung? Nichts davon zu merken. Hier scheint alles durcheinander: Händler rufen,

Eselkarren bahnen sich ihren Weg, Menschen drängen sich durch die Gassen, Straßenhändler stehen mitten im Weg vor den Auslagen der Geschäfte, und überall sind diese unglaublich intensiven Farben und Gerüche – denn: Es werden auch Kräuter verkauft, Räucherstäbchen und natürlich köstliches Gebäck. Doch ist man dann etwas tiefer im Marktgewühl, beruhigen sich die Sinne und springen nicht mehr auf alles an. Dann heißt es: tief Luft holen und etwas genauer hinschauen. Und siehe da – das augenscheinliche Chaos hat durchaus eine **Ordnung**. Gehen Sie an

den ersten Läden vorbei, die gerade an touristischen Orten wie Marrakech oder Fes vor allem eines bieten, nämlich austauschbare Souvenirs, und stellen Sie fest: Jedes Gewerbe hat seinen eigenen Straßenzug.

Im Souk gelten eigene Regeln

Was in europäischen Augen unsinnig erscheint, nämlich eine ganze Straße nur mit Läden zu besetzen, die mehr oder minder das Gleiche verkaufen, ergibt im orientalischen Souk durchaus Sinn, denn die Gewerbe untereinander sind **ähnlich wie Kooperativen** organisiert, haben ihre eigenen Regeln, eigene Banken und sogar eine eigene Gerichtsbarkeit. Ja, es gibt Gesetze, die gelten tatsächlich nur im Souk – und dafür gibt es auch eigene Richter. Das Konkurrenzdenken ist in Marokko viel weniger ausgeprägt als z. B. in Europa. Gehen dem einen die Teekannen aus, kann er sie beim Nachbarn holen und man teilt sich den Gewinn. So einfach ist das.

Handwerk aus der Nähe

Hören Sie es hämmern? Dann sind Sie wahrscheinlich im hinteren Teil des Souks angekommen. Dort, wo die Werkstätten sind. Es wird geklopft und gehämmert, bis die Rundungen sitzen, Schmiede schweißen mit einfachen Bunsenbrennern, und Schneider treiben ihre Nähmaschinen noch immer mit den Füßen an. In Holzwerkstätten wird geschnitzt und gesägt, Kalebassen werden mit Saiten bespannt, um daraus **traditionelle Musikinstrumente** herzustellen. Nichts mehr zu sehen vom Glanz und den Farben der Verkaufs-

läden weiter vorne. Hier wird geschwitzt und geschuftet. Schauen Sie ruhig zu, das stört niemanden. Wo findet man so etwas bei uns noch? Und wenn dann der kleine Hunger kommt: Direkt neben den Werkstätten finden sich **kleine Garküchen**. Keine Angst vor Durchfall! Hier wird zwar nicht immer unter den hygienischsten Umständen, aber dafür ganz frisch gekocht. Die Portionen sind klein, günstig und vor allem lecker! Sie sehen also: Der Besuch eines Souks ist wirklich ein Erlebnis für alle Sinne.



TAUCHEN SIE EIN

Fast jede Stadt Marokkos hat einen Souk, zumindest einen kleinen! Ganz besonders schön, wenn auch teilweise sehr auf Touristen eingestellt, sind die Souks von Marrakech und Fes, die täglich geöffnet haben (Achtung: freitags sind aber viele Läden geschlossen). Sehr schön ist auch der Souk von Meknes, allerdings ohne Souvenirs, ebenso der Souk von Salé. Oder haben Sie Lust, die Stadt zu verlassen? Dann auf zu einem großen Wochenmarkt, einen »Souk hebdomaine«, z. B. in Zagora jeden Mittwoch und Sonntag. Hier findet sich auf einem offenen Platz die gleiche Souk-Ordnung wie in einem geschlossenen Basar und dazu noch ein riesiger Eselsparkplatz.

DAS IST ...
MAROKKO

MICHAEL DOUGLAS / KATHLEEN TURNER / DANNY DEVITO

LE DIAMANT DU NIL

A la poursuite
d'un nouveau diamant

TWENTIETH CENTURY FOX
MICHAEL DOUGLAS LE DIAMANT DU NIL
KATHLEEN TURNER
DANNY DEVITO
JACK NITZSCHER
JAN DE BONT
JOEL DOUGLAS
JACK BROTSKY
MARK ROSENTHAL
MIANE THOMAS
MICHAEL DOUGLAS
LEWIS TEAGUE

TRAUM- FABRIK MAROKKO

Filmfans aufgepasst! Es ist gar nicht notwendig, über den großen Teich zu fliegen, um Hollywood-Glitzer zu erleben. Es reicht vollkommen, nach Marokko zu reisen, um mit der Welt der Schönen und Reichen in Berührung zu kommen.

◀ Marokkos Hollywood, zu dem die Atlas-Filmstudios gehören, liegt vor den Toren von Ouarzazate.





FILMSETS ERKUNDEN

Natürlich darf Marrakech als Trendmetropole in vielen Filmen eine Rolle spielen, doch die meisten Filme werden tatsächlich bei Ouarzazate gedreht, weshalb man die Stadt auch lächelnd »Ouazzawood« nennt. Hier sind auch die CLA- und Atlas-Filmstudios. Während man in den Atlasstudios vor allem die Aufbauten von »Asterix und Cleopatra« findet, dienen die CLA-Studios als Lager. Allerdings untersteht die Kontrolle mehrerer Filmsets den CLA-Studios, u. a. die von »Game of Thrones«. Sie sind nur einen knappen Kilometer von den Studios entfernt und können besichtigt werden. (www.cla-studios.com, die Atlas-Filmstudios haben keine Website)

DIE Liste liest sich wie das Who's who der Filmstars: Peter O'Toole, Anthony Quinn, Omar Sharif, aber auch Brad Pitt, Russell Crowe, Daniel Craig, Angelina Jolie und Sarah Jessica Parker. Das sind nur ein paar der ganz Großen, die in Marokko gedreht haben. Man mag es kaum glauben. Doch Marokko ist seit vielen Jahren ein extrem beliebtes Land für Hollywood-Produktionen. Schon früh wurde hier gedreht, **Filmklassiker** wie Hitchcocks »Der Mann, der zu viel wusste« (1956), »Lawrence of Arabia« (1962) oder Orson Welles' »Othello« (1984) und natürlich der legendäre »Ali Baba und die vierzig Räuber« (1954). Marlene Dietrich hielt sich für Dreharbeiten genauso in Marokko auf wie Humphrey Bogart oder James Stewart.

Immer beliebter

Anfangs waren es nur ein oder zwei Produktionen pro Jahrzehnt, doch dann reiste man immer häufiger nach Marokko, wenn man **exotische Filmkulissen** brauchte. In den 1980er- und 1990er-Jahren waren es schon fünf internationale Kinofilme – alle zwei Jahre

einer, seit den 2000ern sind es deutlich mehr geworden: Heute werden jährlich rund 70 Produktionen in den Filmstudios von Marokko gedreht (darunter immer wieder auch Hollywood-Streifen), was rund 43 Mio. Dollar in die Staatskassen fließen lässt. Das ist eine ganze Menge. Aber Marokko bietet dafür auch viel: Kulissen wie aus 1001 Nacht, Wüste, Meer und orientalische Städte. Dazu kommt die politische Stabilität und eine ausreichend gute Infrastruktur, um auch die verwöhntesten Schauspieler unterbringen zu können.

Kulisse für die ganze Welt

Ganz Marokko wird als Filmkulisse genutzt. Die Dünen von Merzouga: legendär für Musikvideos (z. B. Namikas Que Walou); Tangers Altstadt: einer der **Lieblingsorte für James-Bond-Regisseure**, um Verbrecherjagden stattfinden zu lassen; das Drâatal: perfekte Kulisse für Beziehungsdramen (Bertolucci: »Der Himmel über der Wüste«). Die meisten Filme, die hier gedreht werden, spielen jedoch gar nicht in Marokko – viele sogar noch nicht einmal in Afrika.

»Das Königreich der Himmel« z.B. spielt im Nahen Osten, »Sex & the City II« im Oman, »Kundun« im tibetischen Hochland... selbst Szenen aus »Star Wars« wurden in Marokko gedreht. Marokko also international – gar intergalaktisch!

Und dann ist da noch »Casablanca« – **der legendäre Kultfilm!** Nur der, genau der, wurde gar nicht in Marokko gedreht. Er wurde in Hollywood produziert – und hat Marokko, besser gesagt,

Casablanca, nur als Ort der Handlung auserkoren. Das jedoch mit **historischem Hintergrund**, denn im Zweiten Weltkrieg war die Stadt tatsächlich das, was sie auch im Film ist: ein Ort, wohin von den Nazis Verfolgte aus deutscher Reichweite fliehen konnten. Ein Café in Casablanca ist der Filmkulisse nachgebaut. Sie können es besuchen!

Ein Film, der in der Wüste spielt, muss natürlich auch in der Wüste gedreht werden: Peter O'Toole als Lawrence von Arabien.



DAS IST ...
MAROKKO



VER- STECKTE PALÄSTE

Ein bisschen Misstrauen beschleicht einen schon, wenn der Begleiter in dunkle Gassen führt. Rechts, links und wieder rechts – fast ist die Orientierung weg. Dann bleibt er stehen, klopft laut an eine unscheinbare Holztüre und Sie treten ein. Was Sie sehen, kommt einem Traum aus 1001 Nacht gleich! Willkommen in einem marokkanischen Riad.

◀ Orientalisches Feeling im Riad Moulay Said in Marrakech

SIE ähneln dem Paradies. Das sollen sie auch darstellen: den Paradiesgarten auf Erden. Das bedeutet Riad auf Deutsch. Haben Sie das **Paradies** erst betreten, werden Sie begrüßt: mit einem köstlichen Tee und kleinen, selbstgebackenen Keksen. Denn auch das gehört zum Paradies: Zuckertrank und -speisen.

Draußen noch: Gewusel, Hektik und Stress. Drinnen dann Ruhe, Orangen-duft und Frieden. Sie kommen in einen **Innenhof**, fast immer üppig bepflanzt, mit kleinen Brunnen oder größerem Wasserbecken, drumherum ein paar Zimmer, selten mehr als vier oder fünf, verteilt auf zwei oder drei Etagen.

Ob herrschaftlich oder bescheiden...

Riads sind in alten, manchmal herrschaftlichen, manchmal bescheidenen Altstadtpalästen untergebracht und nicht selten gehören sie Europäern, die in Marokko leben und hier ihren Traum vom eigenen kleinen Gewerbe verwirklichen. **Jedes Zimmer ist anders**, weshalb die meisten auch unterschiedliche Preise haben. In manchen Gästehäusern haben die Besitzer die alten Zim-

merstrukturen beibehalten: Stuck, Nischen, Deckenbemalung, in einigen ist sogar alles noch völlig original. Manchmal sind die alten Materialien ersetzt, z. B. Lärmschutzfenster eingebaut (durchaus sinnvoll, denn der Geräuschpegel im Innenhof ist gewaltig!) oder Deckenstrahler angebracht.

...immer persönlich

Manchmal bekommen Sie einfach einen Schlüssel in die Hand gedrückt, manchmal müssen Sie an die Türe klopfen. Nur eines ist nie der Fall: dass die Tür zum dauernd geöffnet ist wie in einem Hotel. Denn **man bleibt unter sich**. Wer hier kein Gast, Freund oder Mitarbeiter ist, ist nicht wirklich willkommen. Wie in jedem anderen privaten Haus auch. Und das macht das Riad auch eher zu einem Zuhause als zu einem Hotel. Denn anonym ist man hier nicht. Jeder bekommt alles vom anderen mit – die Fenster gehen ins Hausinnere und wer im Innenhof spricht, wird von fast allen gehört. Das mag manche stören. Die anderen freuen sich daran und möchten nach ihrem ersten Riadaufenthalt nie wieder anders unterkommen.



WOHNEN IM STADTPALAIS

Ganz besonders schön kann man in Riad Kaiss in Marrakech übernachten. Es ist in einem Palast aus dem 16. Jh. untergebracht und hat zauberhafte Suiten (www.riadkaiss.com; ► Abb. rechts). Etwas einfacher und somit ganz anders schön ist das Riad Dar Ness mitten in Essaouira: mit großartigem Innenhof, blau-weißer Dachterrasse und geschmackvollen Zimmern (www.darness-essaouira.com). Weitere Adressen finden Sie in diesem Reiseführer.



PFEFFER- MINZE ÜBERALL

Kaum sind Sie ein paar Schritte gegangen – meist nicht viel weiter als über die Türschwelle Ihres Riads – und schon weht Ihnen ein unvergleichbarer, frischer Duft nach Pfefferminze entgegen. Marokko ist das Land des Pfefferminztees und der übergroßen Gastfreundschaft – etwas, was nicht voneinander zu trennen ist.

Zeit für einen Tee ist immer und überall. ►





PFEFFERMINZTEE klingt banal. Etwas schöner ist da schon das französische thé à la menthe. Die Marokkaner nennen ihn schlicht **Atai**. Was so einfach klingt, ist in Wirklichkeit eine Wissenschaft. Kein junges Mädchen, das nicht vor den Augen (und dem Gaumen) der potentiellen Schwiegermutter das süße Getränk zubereiten muss, um danach bereits durch die erste Prüfung gefallen zu sein – oder weiter ins nähere Auswahlverfahren zu kommen! Denn Teekochen ist etwas ungemein Wichtiges in Marokko. Da wird nicht einfach ein Teebeutel in die Tasse geworfen. Das Brühen will zig mal geübt sein, bevor man es vor Gästen zelebrieren darf. Sind es geschlechtlich gemischte Gäste oder Männer, gibt sich der Hausherr die Ehre – oder der älteste Sohn. Innerhalb der Familie jedoch oder unter guten Freunden sind es meist die Frauen, die den Tee zubereiten.

Echte Zeremonie

Und das geht so: Eine Handvoll grüner Tee, meist Gunpowder, wird in eine Kanne gegeben. Dann wird Wasser gekocht. Sprudelt es, wird ein Schluck in die Kanne gegeben, geschwenkt und ausgeschüttet. Das passiert drei Mal. Danach sind die Teeblätter sauber. Nun kommen **Zucker und Minze** zum Tee – und hier wird geklotzt, niemals gekleckert! Von beidem muss viel sein. Dann wird die Kanne mit heißem Wasser aufgegossen und auf den Gaskocher gestellt. Drei Mal muss er nun mindestens hochkochen. Endlich wird er ausgeschaut, aus großer Höhe, damit **viel Schaum** entsteht – ins erste Teeglas. Der Tee-Chef probiert und schüttet den Tee zurück. Auch das geschieht drei Mal – schließlich müssen sich Zucker und

Tee verteilen. Der Tee wird nun auf die Gläser aufgeteilt, wobei oft ein Glas mehr ausgeschenkt wird als Gäste im Raum sind – für den unerwarteten Gast. Man wartet, bis alle ihren Tee haben, und **dann wird geschlüpft**. Laut, mit viel Luft, und am besten zieht man ihn durch die Zähne! Nur so bekommt er genügend Sauerstoff, um wirklich zu schmecken. Schmeckt das nicht köstlich? So wie früher, als wir noch Kinder waren und die weißen Kaugummistreifen einer bekannten amerikanischen Marke so lange kauten, bis sie ganz hart wurden. Genau so schmeckt es und eigentlich noch besser. Und Sie werden sehen, der Tee gibt Kraft. Und Ruhe und das Gefühl angekommen zu sein – im Land des Pfefferminzteeodors.



TEEZEREMONIEN GENIESSEN

Im Hotel »La Petite Kasbah« in Zagora wird jeder Gast mit Tee begrüßt. Noch bevor er sein Zimmer aufsucht, wird in einem kleinen Salon der Gaskocher angezündet und Tee gekocht. In Riads werden Sie ebenfalls meist mit Tee begrüßt, die Zubereitung findet dort häufig bereits in der Küche statt. Wenn Sie es ganz stilvoll haben möchten, suchen Sie das »Maison Arabe« in Marrakech auf. Hier erleben Sie die Luxus-Variante der Teekunst. (www.lamaisonarabe.com)

| Geste der Gastfreundschaft

Die schönsten Zeremonien erleben Sie, wenn Sie bei einer marokkanischen Familie zu Gast sind. Auf dem Land zum Beispiel oder in den Bergen. Dazu wird dann köstliches **Gebäck** gereicht – oder auch Nüsse. Aber auch wenn Sie nicht in diesen Genuss kommen: Viele Hotels erweisen ihren Gästen ebenfalls diese traditionelle Geste der Gastfreundschaft, denn das ist der richtige, wirklich marokkanische Willkommensgruß.

RECHTS: Ist alles perfekt bereitet,
wird der Tee auf Gläser verteilt.
UNTEN: Wer Pfefferminze mag,
ist in Marokko richtig





GEISTER UND DÄMONEN

Sie sind überall: Kleine Geister, große Geister, liebe Geister, böse Geister, gelangweilte Geister und natürlich die gefährlichsten: die Dämonen. Sie leben in Gewässern, in den Bergen, in geschlossenen Räumen und im dümmsten Fall auch in den Menschen. Dann muss eine Geisteraustreibung stattfinden. Und das ist eine spannende Sache!

◀ Voller Einsatz beim Gnaoua-Festival
in Essaouira

NATÜRLICH gibt es keine Geister im Islam. Aber in Marokko eben doch. Das berührt allerdings nicht den Glauben der Marokkaner, denn sie alle sind tief gläubige Muslime, und jeder wäre entsetzt, würde man ihm Aberglaube vorwerfen. Nein, Geister gehören zum Leben dazu, und es gibt diverse Schutzmaßnahmen, die jeder Marokkaner beherrscht: Die **Fatima-Hand** etwa: Sinnbild der Zahl fünf, eine heilige Zahl im Islam - fünf Säulen, fünf Gebetszeiten. Fünf Finger der Prophetentochter schützen, weshalb man sie als Schmuck trägt (aus Silber, Gold bringt Unglück), auf Hauswände malt oder Alltagsgegenstände damit schmückt. Donnerstag, der fünfte Tag der Woche, ist **Glückstag**, und deshalb ideal für Geschäfte. Wer umzieht oder etwas Neues beginnt, muss **ein Tier opfern**, ein Schaf am besten, zumindest aber ein Huhn. Offiziell natürlich für Allah. Aber in Wirklichkeit will man damit die Geister beschwichtigen, die gerade in den modernen Städten, gerne mal ganze Familien ruinieren, wenn man sie nicht ernst genug nimmt. Beim **Gähnen** sollte man »Al Hamdouli-

llah« (Gepriesen sei Gott) murmeln, denn mit dem Sog ins Körperinnere kommen immer auch ein paar Geister mit. Die mögen Allah nicht, also spricht man den Gottesnamen aus.

Geisteraustreibung

Aber manchmal ist es zu spät: Da hat sich ein Geist eingeschlichen und der Mensch ist besessen. Dann müssen die Geisterbeschwörer her. **Gnaoua**, die man heute eigentlich viel mehr als Musiker denn als Geisterbeschwörer wahrnimmt. Mit ihren Karkab, ihren Schellen und Trommeln kommen sie zu den Besessenen nach Hause. Sie umrunden das Opfer und singen: 22 Lieder mit insgesamt 800 Strophen. Der Besessene dreht sich dazu, tanzt ekstatisch und bricht am Ende zusammen. **Weihrauch** wird verbrannt und so lange getrommelt, bis auch die anderen in Trance fallen. In den meisten Fällen sind die Geister nun vertrieben, mit ein bisschen Glück die Dämonen in Schutzgeistern verwandelt..



GEISTERMUSIK ERLEBEN

Wenn Gnaoua heute auf dem Jemaa el Fna tanzen, ihre Schellen erklingen und den Bommel ihres Fez kreisen lassen, hat das mit Geisterbeschwörung wenig zu tun. Auch sonst geben sie sich lieber modern – etwa beim riesigen internationalen Gnaoua-Festival in Essaouira im Juni (www.festival-gnaoua.net). Und doch ist die Musik dieselbe wie die zur Geisteraustreibung. Abuch im Kleinen lässt sich Gnaoua-Musik erleben: am Wochenende in vielen kleinen Restaurants in Essaouira, sogar täglich dort im Café des Arts (56 Av. Lissitqal), wo zwar nicht ausschließlich, aber viel Gnaoua-Musik gespielt wird.



Die Hand der Fatima
schützt vor Geistern.

T TOUREN

*Durchdacht, inspirierend,
entspannt*

Mit unseren Tourenvorschlägen
lernen Sie Marokkos beste Seiten kennen.

Hier kommt man gut voran: kurvig, aber nicht holprig



UNTERWEGS IN MAROKKO

Fünf Touren, die die verschiedensten Einblicke in Marokkos Vielfalt geben. Jeder kann hier sein ganz persönliches Traumziel finden: faszinierende Städte mit verwinkelten Gassen, trubelige Souks, weite Strände mit Badeorten, aber auch Hochgebirgslandschaften und die Einsamkeit der Wüste.

**Marokko für
Kultur-
reisende,
Strand-
urlauber und
Abenteurer**

Marokko lässt sich auf vielfältige Weise erkunden. Kulturreisende wählen meist als Einstieg ins Land eine Pauschalreise, die sie von Casablanca oder Marrakech aus zu den vier Königsstädten führt (Marrakech, Fès, Meknès, Rabat). Strandurlauber wiederum fliegen in der Regel nach Agadir und buchen dort den einen oder anderen Ausflug ins Landesinnere; vor allem ins rund 270 km nordöstlich liegende, via Autobahn rasch zu erreichende Marrakech. Aber auch verschiedene Touren in den Antiatlas, zur Straße der Kasbahs und sogar bis zum Wüstensaum mit den berühmten Dünen Erg Chebbi (Bus, Jeep) werden von Agadir aus angeboten. Gleiches gilt, allerdings in deutlich geringerem Maße, für die Richtung Guelmim und Westsahara. Wer hingegen diese Ziele auf eigene Faust ansteuern möchte, findet in dem touristischen Badezentrum Marokkos ebenfalls die entsprechenden Voraussetzungen vom Busbahnhof bis zu verschiedensten Mietwagenagenturen.

**Marrakech
und der
Norden**

Wer außer Marrakech vor allem den Norden des Landes individuell erkunden möchte, ist mit Casablanca oder Rabat als Ausgangspunkt besser bedient, denn von hier verkehren alternativ zu Überlandbussen und Sammeltaxis auch Züge. Die Marokkaner selbst ziehen sie übrigens meist den Straßenverkehrsmitteln vor. Ein ideales Ziel sowohl für kulturelle Ausflüge nach Meknès, Rabat, Tanger, Tétouan oder Chefchaouen als auch für Sporturlaub ist Fès, das geistige Zentrum des Landes. Mit dem Mietwagen oder per Bus lassen sich von dort aus sehr gut die Regionen des Mittleren Atlas erkunden. Wanderpauschalreisen bzw. Wanderstudienreisen starten meist ebenfalls in Fès (oder Marrakech). Sogar die recht beeindruckenden Landschaften des Hohen Atlas können von hier aus erkundet werden.

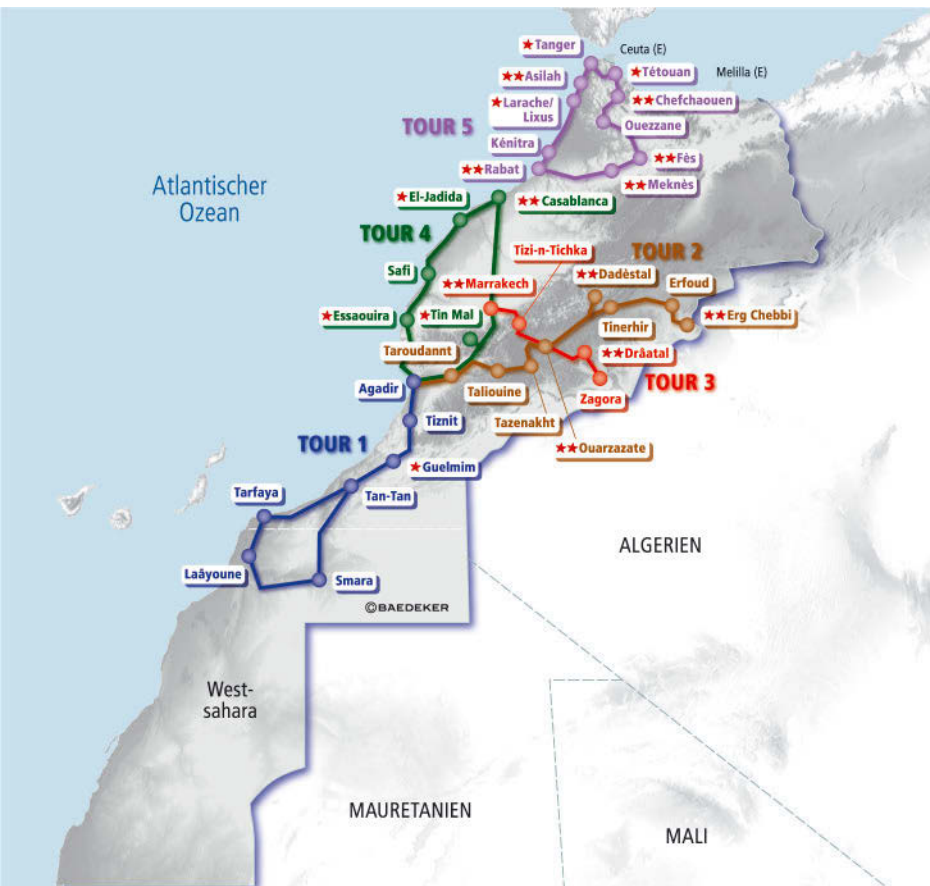
**Tanger und
die Mittel-
meerküste**

Tanger ebenso wie Nador eignen sich sehr gut als Ausgangspunkt, um die noch relativ unberührte Mittelmeerküste Marokkos und das Rifgebirge zu entdecken. Auch die nördlicheren Strände der Atlantikküste lassen sich gut von Tanger aus erreichen (Bus, Bahn, Pkw), Gleiches gilt für die Städte Rabat, Casablanca, Fès und Meknès.

Pauschaltouren werden hier allerdings so gut wie nicht angeboten; was bedeutet, dass man sich selbst um Routen und Transportmittel kümmern muss.

Wer ein echtes Wüstenabenteuer erleben möchte bzw. vorwiegend den Süden bereisen will, sollte Ouarzazate, Zagora oder Merzouga als Ausgangspunkt wählen. Hier gibt es die entsprechende touristische Infrastruktur – vom organisierten Gruppenausflug (zu Fuß, per Jeep, Quad, Esel oder Dromedar) bis hin zu Sammeltaxis. Wer aber einen Mietwagen buchen möchte: dies ist nur in Ouarzazate möglich.

Wüsten-
abenteuer
im Süden



WEN DIE WÜSTE LOCKT ...

Länge der Tour: 675 km |

Start und Ziel: Agadir – Laâyoune – Tan-Tan

Tour 1 *Um Wüstenluft zu schnuppern, muss man den Fluss Drâa überqueren. Bei dieser Reise gilt das Motto »Die Fahrt ist das Ziel«, denn die Wüste fasziniert allerorten: Die Vorsaharastädte strahlen in rötlicher Farbe; ihre Architektur, die traditionelle Lebensart und Kleidung der Einheimischen verzaubern. Sahara-Fans werden sich an den unüberschaubaren Hammadas berauschen, den weißen Punkten einsam liegender Koubbas, den glitzernden Salzpflanzen und auch an den Fata Morganas.*

Märkte und Traditionen

Man verlässt das Badezentrum **1 Agadir** Richtung Süden und erreicht auf der N 1 nach 90 km das auf einem kahlen Plateau liegende **2 Tiznit**. Die von einer roten Lehmmauer umgebene Stadt ist für ihren schönen Silberschmuck bekannt. In Souk-el-Had-de-Talaïnt stehen mehrere alte Caid-Kasbahs des Oulad-Jerrar-Stammes. Sie werden von den Erben noch bewohnt oder dienen ihnen als Feriendomizil und Festplatz bei Familienfeiern. Hat man den 1057 m hohen Tizi-Mighert überwunden, folgt der in Arganien eingebettete Kreisort Tleta Akhsass auf über 1000 m Höhe. Hier wird dienstags ein Souk mit einem großen Viehmarkt und einem Eselparkplatz abgehalten. Von Weitem verschmilzt **3 ★ Guelmim** farblich mit dem Wüstenplateau. Einst war hier eine bedeutende Station des Transsaharahandels und der größte Kamelmarkt der Region. Weiter südwärts muss man wegen der Anwesenheit der UNO-Friedensmission MINURSO mit häufigen Polizeikontrollen rechnen. Kurz vor Tan-Tan markiert der Unterlauf des Drâa die geografische Nordgrenze der Westsahara.

Küstendünen und Biotope

Das Kameltor bei der Einfahrt in den ehemaligen spanischen Militärstützpunkt **4 Tan-Tan** versetzt vollends in saharische Stimmung. Hier sollte man eine Übernachtung einplanen. An der Chebeika-Mündung, 31 km nach Tan-Tan-Port, türmen sich fantastische Küstendünen. Die Straße führt durch Vollwüste, vorbei an der 1962 zum Naturschutzgebiet erklärten Bucht von Khnifiss. Das 6500 ha große Feuchtgebiet mit seinen Salzpflanzen ist die letzte Etappe der meisten Zugvögel an Marokkos Atlantikküste. Links und rechts der Straße tauchen nun weitflächige Sebkhats, Salztonebenen, auf. Wie am Ende der Welt träumt der Hafentort **5 Tarfaya** am Cap Juby vor sich hin. Nach 35 km erwecken zwei pyramidale Denkmäler die Aufmerksamkeit. Sie erinnern an die Reisen Hassans I. und Hassans II. in die Westsahara. Die Stätte heißt



Tah, hier befand sich bis 1975 die Grenzstation zur Kolonie Spanisch-Sahara. Im November 1975 campierten auf der Hammada von Tah die 350 000 Teilnehmer des »Grünen Marsches« einen Monat lang in Moussem-Stimmung in einem riesigen Zeltlager.

28 km vor Laâyoune erfrischt am Straßenrand das Quellwasser des Brunnenhauses Aïn Tisgrade die Durchreisenden. Von der Brücke Marche Verte über den Roten Fluss fährt man nach **6 Laâyoune**, das als Symbol für die Verbindung zwischen Marokko und der Westsahara gilt. Die Rückreise kann über das östlich gelegene **7 Smara** angetreten werden (N5, N14). Die Wüstenstadt entstand im Schutz der 1869 von Scheich Ma el Aïnin gegründeten Zaouia und war früher ein wichtiger Karawanenrastplatz. Heute kann man in behelfsmäßigen Herbergen übernachten. Über eine geteerte Wüstenstraße geht es in nördlicher Richtung zurück nach **4 Tan-Tan** (245 km). Etwa nach 80 km ist Abetteh der beinahe unvermeidliche Rastplatz mit Cafés unter Arkaden.

Wasser und
Wüste

REISE DURCH DIE PRÄSAHARA

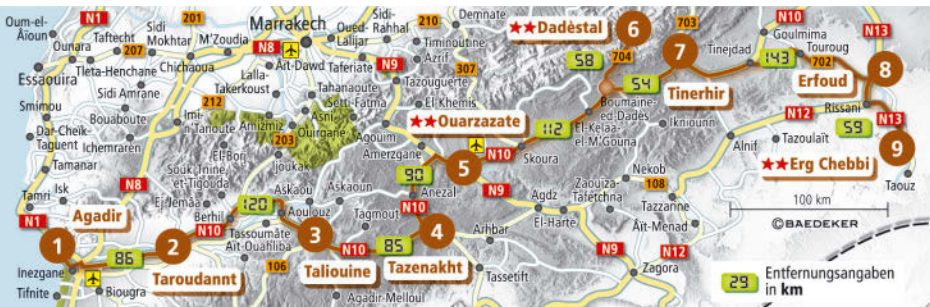
Länge: ca. 690 km

Start und Ziel: Agadir – Tafilalet

- Tour 2** *Auf der langen West-Ost-Achse lernt man die südmarokkanische Kontrastlandschaft der Vorsahara kennen: Grüne Täler, üppige Oasen und steinige Hochplateaus wechseln sich ab. Von der Atlantikküste geht es auf Pässe von über 1800 m Höhe hinauf. Highlight der Route ist die Straße der Kasbahs im Dadestal, die sich bis ins Tafilalet zieht. Von hier aus bietet sich dann ein Ausflug in die Wüste zum Erg Chebbi an, Marokkos höchste Sanddüne, an.*

Von der Küste in die Berge

Vom Touristenzentrum **1 Agadir** aus startet man auf der N 1 (später N 10) in Richtung Osten. Durch das Zitrustal des Sous mit seinen ausgedehnten Orangen- und Olivenplantagen hinter dichten Zypressen- und Mimosenhecken erreicht man **2 Taroudannt** mit seiner mächtigen Stadtmauer. Im Westteil des breiten Sous-Trogs baut sich im Norden der Hohe Atlas wie eine gewaltige Barriere auf und im Süden verläuft die rötliche Kette des AntiAtlas parallel zur Arganienebene. Das große Dorf Aoulouz besticht durch seine ausgedehnte Olivenplantage. Der 930 m hoch gelegene Markort **3 Taliouine** ist das Safranzentrum der Souktana-Berber. Er liegt am Fuß eines eindrucksvoll erodierten Bergrückens. Einige Hotels (z. B. Auberge du Safran) organisieren Ausflüge und Eselsausritte in die Safrandörfer. Eine weitere Attraktion ist eine Glaoui-Kasbah aus dem 17. Jahrhundert. Die nächste Etappe ist das Dorf **4 Tazenakht**, bekannt für seine schönen Teppiche der Ouзguita-Berber.



Weiter windet sich die Straße (N 10, N 9) in Spitzkehren vom groben Plateau auf verwittertes Felsengebirge nach **5 ★★ Ouarzazate**, das wegen seiner Filmstudios mittlerweile als »Hollywood der Wüste« bekannt wurde. Die klassische Straße der Kasbahs führt von Ouarzazate nach Erfoud im Tafilalet. Auf 314 km reihen sich entlang der N 10 Oase an Oase, Ksar an Ksar, dominiert von Hunderten mehr oder weniger gut erhaltener Kasbahs: eine beinahe biblisch anmutende Landschaft von großer Faszination.

Im **6 ★★ Dadèstal** bezaubern den Besucher die sich aneinander reihenden Oasen Skoura, El-Kelaâ-des-M'Gouna und Boumalne-du-Dadès. Die touristischen Hauptattraktionen im Gebiet der Präsa-hara sind die grandiose Dadesschlucht und die Todraschlucht bei **7 Tinerhir**. Im 12 km langen Hain kann man durch die Obstgärten oder entlang der Bewässerungsgräben sehr schöne Spaziergänge machen.

Wer noch Zeit mitbringt, sollte unbedingt einen Abstecher nach **8 Erfoud**, dem Zentrum des Tafilalet und größten Tal-oase des Landes, machen (N 10, ab Meski auf der N 13). Der Marktort ist umgeben von Tausenden von Dattelpalmen und etlichen Ksour. Von hier aus bieten sich schöne Ausflüge in die Oase an, vor allem aber in die Wüste zum **9 ★★ Erg Chebbi**, den größten und höchsten Sanddünen Marokkos, die bei der Oase Merzouga südöstlich von Erfoud liegen. Am Rand hat man auch die Möglichkeit, in einem der einfacheren Hotels zu übernachten, denn es ist ein besonderes Erlebnis, die Dünen, von denen manche bis zu 100 m hoch sind, bei unterschiedlichen Lichtverhältnissen zu bewundern.

Wunderbare
(Film-)Kulis-
sen

Palmenhain
und Dünen-
landschaft



DER BLICK VON OBEN

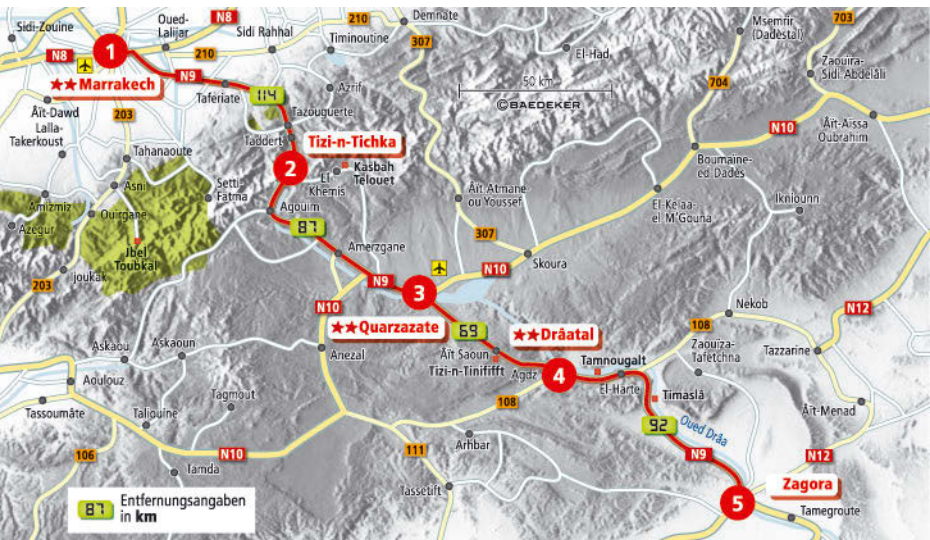
Der Anfang ist noch harmlos: Die Straße ist zwar kurvig, aber breit. Doch spätestens hinter Ourigane wird sie enger und windet sich steil bergauf, bis Sie auf 2093 m Höhe an der höchsten Stelle des Tizi'n'Test angelangt sind. Der Blick von hier oben ist absolut großartig. Sie fühlen sich, als schauten Sie aus einem Flugzeug nach unten, sehen die Weite der Souss-Ebene und die Berge des AntiAtlas dahinter – das ist Gänsehaut pur. (► S. 38)

ÜBER HOCHPÄSSE INS DRÂATAL

Länge: 370 km | Start und Ziel: Marrakech – Zagora

Tour 3 Zu den prominentesten Reisstrecken Marokkos zählen Fahrten über den Hohen Atlas. Die östliche Bergstraße zieht vom 453 m hoch gelegenen Marrakech über den 2210 m hohen Tizi-n-Tichka hinab auf das Hochplateau von Ouarzazate und dann weiter durch das palmgrüne Drâatal mit seinen unzähligen Ksour und Kasbahs entlang der Flussoase bis Zagora, dem Zentrum des Kameltrekkings.

Den Atlas hinauf Von der berberischen Königsstadt **1** **★★Marrakech** fährt man auf der von Eukalypten und Tamarisken gesäumten N9 an großen Olivenplantagen vorbei dem Hohen Atlas entgegen. In Serpentinaugen geht es aufwärts. Rote Bergdörfer schmiegen sich rechts und links an die roterdigen Hänge, die mit Steineichen und Kiefern begrünt sind. Das von Nussbäumen umgebene Taddert (1650 m) liegt am Wildbach Rdat, den der rosa Oleander schmückt. Entlang der Passstraße reihen sich Verkaufsstände mit Atlassteinen. Nur 15 km weiter steht man auf dem windgepeitschten **2** **Tizi-n-Tichka**, dem Tichka-Pass, und



5 km danach zweigt die Straße zur prominenten Glaoui-Kasbah von Telouet ab. Bei der Fahrt über die Südhänge des Hohen Atlas folgt ein Kaleidoskop der Farben und Formen: rotbraune Dörfer und Kasbah-Ruinen sowie von Grün zu Gelb und von Rot zu Braun wechselnde Kegel- und Tafelberge. **3 ★★★ Ouarzazate** ist dann ein idealer Ausgangspunkt, um die schönsten Kasbahs Marokkos zu besichtigen; zudem bietet es einige gute Übernachtungsmöglichkeiten. Bis zum 1660 m hohen Tizi-n-Tiniffit geht die Fahrt durch ein grauschwarzes, grobsteiniges, wüstenhaftes Bergland, das von starker Erosion gezeichnet ist. Auf der Passhöhe öffnet sich ein weiter Rundblick auf das zerklüftete Sarhro-Massiv.

Ziel sind nun die märchenhaften Oasen des **4 ★★★ Drâatals**. Größer könnte der Kontrast kaum sein: Vom Verwaltungszentrum Agdz (ca. 6000 Einwohner, donnerstags Souk) bis Zagora folgt die Flussoase mit ihren hochstämmigen Dattelpalmen und exotischen Ksour an beiden Ufern auf 95 km ununterbrochen den Windungen des Drâa. Unter den vielen urigen Ksour sind Tamnougalt und Timaslâ besonders sehenswert. **5 Zagora** war einst Karawanenstützpunkt und noch heute erinnert ein Schild mit der Aufschrift »Tombouctou 52 jours« (>Timbuktu 52 Tage«) daran. Von hier aus lassen sich besonders schöne Kameltouren an den Rand der Wüste unternehmen.

Palmen-
gärten und
Dromedare

HOCHGEBIRGE, ZITRUSTAL UND KÜSTE

Länge: 1070 km

Start und Ziel: Casablanca

Von Casablanca, dem weißen Brückenpfeiler nach Europa, ins touristisch geprägte rote Marrakech – das ist ein Sprung von der Neuzeit in die Märchen aus Tausendundeiner Nacht. Südlich von Marrakech gilt es, den gigantischen Gebirgswall des Hohen Atlas zu überwinden. Durch das fruchtbare Sous-Tal gelangt man nach Agadir am Atlantik, wo Sonne, Sand und Meer locken. Entlang des Ozeans geht es dann zurück nach Casablanca über weiße Küstenstädte wie Essaouira mit portugiesisch-spanischen Reminiszenzen.

Tour 4

Landschaftlich ist die viel befahrene Autobahn von der modernen Wirtschaftsmetropole **1 ★★★ Casablanca** über Settat bis nach Sidi-Bou-Othmane ohne großen Reiz (N 11, N 9). Im Winter sprießt in

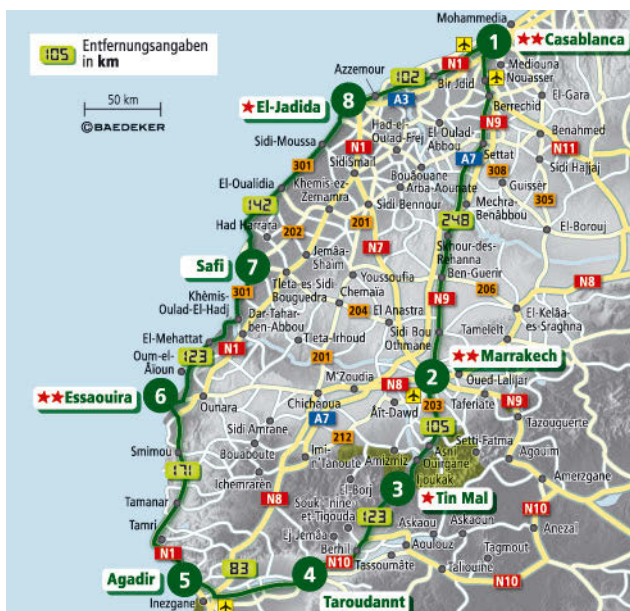
Landein-
wärts ins
arabische
Herz

TOUREN HOCHGEBIRGE, ZITRUSTAL UND KÜSTE

der weiten Chaouïa-Ebene das Getreide, nach der Ernte prägen große Heuschaber in Form von Satteldächern und Tonnengewölben die Gegend. Auffallend ist der Farbwechsel der Häuser ab Settat: Südlich der Capitale de la Chaouïa wechselt die weiße Kalktünche in Rotbraun, die Symbolfarbe Marokkos. Eine malerische Stelle ist der Übergang des Oued Oum er Rbia bei Mechra-Benâbbou. Erst hinter den Jbilet, den »kleinen Bergen«, entschädigt der fantastische Blick auf die gewaltige Atlaskette für die Monotonie der Anreise – beeindruckend besonders im Winter, wenn sich das Weiß der Schneegipfel vom blauen Himmel abhebt. Weiter geht es nach ② ★★**Marrakech**, der faszinierenden »Perle des Südens«. Hier sollte man auf jeden Fall ein paar Tage bleiben und das Leben in der Medina und den Souks sowie die vielen Sehenswürdigkeiten auf sich wirken lassen.

In die Berge
und wieder
ins Tal

Die schöne Strecke beginnt 31 km hinter Marrakech auf der R 203 beim Kreisort Tahanoute. In Asni wird samstags ein wichtiger Souk abgehalten. Wunderbar gelegen und eukalyptusbeschattet ist das Marktgelände. Hinter Ijoukak, einem Ausgangspunkt für Bergsteiger, liegt eine kunsthistorische Perle: die Almohaden-Moschee von ③ ★**Tin Mal**. Vorbei an ehemaligen Goundafa-Kasbahs erklimmt die Straße den **Tizi'n'Test** und führt dann in Kurven ins Zitrustal nach



4 **Taroudannt** hinab, einen malerischen Ort, der auch »Klein-Marakech« genannt wird.

Auf der N 10 geht es weiter Richtung Küste nach 5 **Agadir**, wo man wunderbar Meer und Strand genießen kann. Auf der Rückfahrt (N 1) der Küste entlang nach Casablanca geht der reizvollste Streckenabschnitt bis 6 **Essaouira**, vorbei an den Bananenkulturen bei Tamri, sandigen Buchten und durch die charakteristische Arganienlandschaft. Essaouira ist eine reizvolle Hafenstadt mit einer schönen Medina und einem langen Sandstrand. Weiter führt die R 301 nach 7 **Safi**, dessen Altstadt sowie Relikte aus portugiesischer Zeit man sich unbedingt ansehen sollte. Über Oualidia, das auch bekannt für seine Austernzucht ist, kann man dann weiter nach 8 **El-Jadida** fahren, dessen schöne Altstadt mit der Cité Portugaise zum Weltkulturerbe der UNESCO zählt. An Azemmour vorbei durchquert man dann die Küstenniederung mit ihren Treibhäusern und Getreidefeldern bis 1 **Casablanca**.

Küstenfahrt

DURCH DEN NORDEN

Länge: 765 km | Start und Ziel: Tanger

Auf dieser Rundfahrt lernt man nicht nur die kulturellen Highlights der drei Königsstädte Fès, Meknès und Rabat kennen, sondern auch drei weitere der ursprünglichsten Medinas des Landes: jene von Tétouan, von Chefchaouen und von Asilah.

Tour 5

Von der Küstenstadt 1 **Tanger** schlängelt sich die N 2 durch die Ausläufer des Westrif, eine Landschaft mit andalusischen Zügen. Laster und Pkws halten 18 km vor Tétouan an der Gebirgsquelle Aïn Lahsene und ihre Fahrer stärken sich in den dortigen Cafés. Die Medina der weißen Stadt 2 **Tétouan** ist auf jeden Fall besuchenswert, ebenso ihre schönen Souks und die Mellah, das alte jüdische Viertel. Vom Hügel der römischen Ausgrabungsstätte Tamuda kann man nochmals auf Tétouan zurückblicken.

Vom Rif durch grüne Täler

Dann führt die N 2/N 13 vorbei an Streudörfern in das arabisch-andalusische 3 **Chefchaouen**, der schönsten Stadt des Rif. Auf der N 13 nach Ouezzane schlängelt sich die Straße durch die engen grünen Täler im Einzugsbereich des Loukos, den man mittels einer Brücke in El-Had-d'Agadir-el-Krouch überquert, wo sonntags ein malerischer Souk der Jebala-Berber stattfindet. In Es-Sebt ist, wie der Name schon sagt, samstags Souk. Nach Durchfahren einer engen Schlucht, deren Flanken dicht mit Buschwerk, Eichen und Kiefern be-

TOUREN DURCH DEN NORDEN



grünt sind, öffnet sich ein Panoramablick auf das rotweiße Häusergewirr von **4 Ouezzane**, einem der wichtigsten religiösen Zentren Marokkos.

Drei Königsstädte

Auf der Weiterfahrt nach **5 ★★★Fès** über die N 13 und die N 4 durch welliges Agrarland passiert man kleine Lehmhöfchen (Mittwochs-Souk in Aïn-Defali), überquert die wichtigen Oueds Ouerrha, Sebou und deren Zuflüsse. In Fès, der ältesten und zugleich schönsten der vier Königsstädte, sollte man auf jeden Fall die Große Medina mit ihren labyrinthartigen Gassen sowie die bedeutenden Moscheen und Medresen der Merinidenzeit ansehen.

Von Fès aus fährt man über **6 ★★★Meknès**, eine weitere Königsstadt mit den Resten der gewaltigen Ville Imperiale des Moulay Ismaïl, nach Rabat. Dazu kann man die Autobahn benutzen, abwechslungsreicher ist die N 6, die eine idyllische Landschaft und viele Marktorte durchquert, in denen man vielleicht einen Souk-Tag erwischt. Im Frühjahr, wenn alles sprießt, schmücken sich die Felder mit grünen, gelben und lila Blumenteppichen. Nach 50 km kommt man durch die Provinzhauptstadt Khemisset, die dienstags ihren Souk abhält. Auch Tiflèt ist ein wichtiges Markt- und Agrarzentrum

im Land der Zemmour-Berber, deren Teppiche begehrt sind. Nach einer Fahrt durch den schönen Korkeichenwald Mamora erreicht man die Regierungshauptstadt 7 ★★★**Rabat**, die Tradition und Moderne aufs Eindrücklichste miteinander verbindet. Auf einem Felsen hoch über der Flussmündung liegt die Festungsanlage Kasbah des Oudaïa, die einen kleinen Palast (heute ein Museum), eine Moschee und einen zauberhaften Garten birgt.

Außerordentliches hat die Strecke von Rabat nach Tanger durch Marokkos führendes Landwirtschaftszentrum, den Rharb, nicht zu bieten. Ab der Hafen- und Industriestadt 8 ★**Kénitra** sollte man die küstennahe Landstraße über Moulay-Bousselham nach Larache nehmen. Grüne Pfefferschoten- und Erdnusspflanzungen wechseln mit gelben Sonnenblumenfeldern und ausgedehnten Eukalyptushainen ab. In der mittelalterlichen Medina von 9 ★**Larache** empfiehlt sich eine Rast. Archäologiefans werden kurz danach die römische Ausgrabungsstätte **Lixus** besichtigen. Ebenso sollte man das reizende Atlantikstädtchen 10 ★★★**Asilah** ansteuern. Seine Altstadt ist sehr gut erhalten; direkt am Meer befinden sich ein Friedhof mit bunten Gräbern und ein Marabout. Im Sommer kann man an den schönen Stränden dieser Gegend eine Badepause einlegen. Kurz nach dem Aussichtspunkt beim Pont Mohammed V über den Oued Hachef entfernt sich die Straße von der Küste und erreicht 1 ★**Tanger**.

Hübsche
Küstenorte

Z ZIELE

*Magisch, aufregend,
einfach schön*

Alle Reiseziele sind
alphabetisch geordnet. Sie haben
die Freiheit der Reiseplanung

Die Kasbah von Aït Benhaddou vor den
schneebedeckten Gipfeln des Hohen Atlas ►



AGADIR

Region: Souss-Massa – Drâa | Entfernung: ca. 500 km südwestlich von Casablanca | Einwohner: 600 000



Früher war das so: Ins Reisebüro gegangen, Kataloge geholt, Marokko aufgeschlagen, Agadir gesehen. Denn bis Anfang der 2000er war Agadir vor allem eines: DIE Hauptdestination Marokkos für deutsche Urlauber. Eine herrliche Bucht mit einem fast 6 km langen Sandstrand und große Hotels, in denen Urlauber kaum mehr mitbekamen als das, was sich zwischen ihrem Hotel und dem Strand abspielte. Für die Folklore machte man einen Tagesausflug nach ►Marrakech, und das war es dann auch schon. Heute ist das anders!

Heute geht man weder ins Reisebüro, noch holt man sich Kataloge. Zumindest meistens nicht mehr. Aber was viel wichtiger ist: Agadir ist heute nicht mehr die wichtigste Destination für Marokkourlauber! Längst hat ►Marrakech der Küstenstadt diesen Rang abgelassen und Agadir in eine Art touristischen Dornröschenschlaf versetzt. Und das tat der Stadt gut. Denn so konnte man sich auf andere Stärken konzentrieren. Inzwischen ist Agadir **nicht mehr fest in deutschen Händen**. Die Zeiten, in denen es an der Corniche »Bier vom Fass« und »deutschen Filterkaffee« gab, sind vorbei. Und seitdem in Agadir die Hotelzimmerpreise nicht mehr so hoch sind und sich »Otto-Normal-Marokkaner« wieder einen Restaurantbesuch leisten kann, zieht es vor allem marokkanische Gäste in die Küstenmetropole. Sie sind es, die in den späten Nachmittags- und frühen Abendstunden entlang der Corniche bummeln, Fahrgeschäfte nutzen, auf Mäuerchen hocken und Popcorn genießen. Und das gibt der Stadt einen ungeheuren Charme.

Charmantes Dornröschen

Eine Katastrophe prägte die Stadt

Altes
Handels-
zentrum

Außerdem hat sich Agadir als Universitätsstadt und wichtiges Marktzentrum gemausert. Der Stadt geht es gut. Dabei hatte es Agadir nie leicht. So modern und jung die Stadt heute wirkt, so alt ist sie. Über ihre Ursprünge streitet man. Sicher ist nur die Stadtgründung von Santa Cruz de Cap de Gué im Jahre 1505 etwas nördlich. Klar etablierte sich die Stadt schnell zu einem Handelszentrum – bei dieser Lage: Im Hinterland die fruchtbare Souss-Ebene und die **natürliche Bucht** mit idealen Bedingungen für einen großen Hafen (einem der größten des Landes bis heute!). Kurzfristig übernahm zwar das portugiesische Mogador (heute ►Essaouira) die Führung, doch spätestens mit der Niederlassung deutscher Firmen Anfang des 20. Jh.s übernahm Agadir wieder eine wichtige Rolle in der Handelspolitik des Landes. Dennoch sieht man heute in Agadir kein einziges historisches Gebäude. Denn